

Mamma Lupa

Waldkindergarten

Pädagogisches Konzept



In Verbundenheit wachsen.

Pädagogisches Konzept	1
Inhaltsverzeichnis.....	3
1 Grundsätzliches zum Mamma Lupa Waldkindergarten	4
1.1 Der Waldkindergarten.....	4
1.2 Der Träger Mamma Lupa e. V. und sein Selbstverständnis.....	4
1.3 Das Motto und Leitbild unseres Waldkindgartens	4
1.4 Unser Waldteam	5
1.5 Unser Waldwagen und seine Umgebung.....	5
1.6 Unsere Spielplätze im Wald und an der Isar.....	6
2 Grundsätzliches zur Waldpädagogik	7
2.1 Die Kindheit in der heutigen Welt.....	7
2.2 Die Bedeutung der Naturerfahrung	8
3 Unsere pädagogische Arbeit im Mamma Lupa Waldkindergarten.....	9
3.1 Das Freispiel in der Natur	9
3.2 Die Rolle des Waldteams.....	10
3.3 Die Prinzipien für unsere Aktivitäten.....	11
3.4 Der Tagesablauf.....	13
3.5 Übergänge gestalten	15
3.5.1 Waldwichtel.....	15
3.5.2 Infotag und die Zeit bis zur Eingewöhnung	15
3.5.3 „Vorschularbeit“	16
3.5.4 Kontakt Grundschule.....	17
3.6 Integration/Inklusion	18
4 Die Zusammenarbeit mit den Eltern	18
4.1 Information und Kommunikation.....	18
4.1.1 Schwarzes Brett.....	18
4.1.2 Wochenrückblick aus dem Wald	19
4.1.3 Mailverteiler an Eltern und Team.....	19
4.1.4 Qualitätssicherung.....	19
4.1.5 Konfliktklärung	19
4.2 Elternsprechzeiten	19
4.2.1 Tür- und Angelgespräche	19
4.2.2 Eingewöhnungsend- und Entwicklungsgespräche	19
4.2.3 Telefonsprechzeiten der pädagogischen Leitung.....	20

4.2.4 Individuelle Elterngespräche	20
4.3 Elternabende	20
4.4 Elternmitwirkung	20
4.4.1 Elternprojekte	20
4.4.2 Hospitationen	20
4.4.3 „Markt der Talente“- Mitwirkung im Kindergartenbetrieb	21
4.5 Elternbeirat	21
4.6 Elterndienste	21
5 Der Waldkindergarten von A - Z	22
5.1 Abfälle	22
5.2 Ausflüge	22
5.3 Bekleidung & Ausstattung	22
5.4 Feiern und Feste	23
5.5 Hygiene	23
5.6 Mahlzeiten	23
5.7 Spielzeug	24
5.8 Regeln	24
6 Organisatorisches	25
6.1 Kontakt	25
6.2 Öffnungs- und Schließzeiten	25
6.3 Kindergartenbeitrag und Buchungszeiten	25
6.4 Aufnahme	25
7 Kooperationspartner	25
8 Literatur & Quellen	26
9 Anlagen	26

Version: 2020-03-25

Inhaltsverzeichnis

1 Grundsätzliches zum Mamma Lupa Waldkindergarten

1.1 Der Waldkindergarten

Ein Waldkindergarten ist ein „Kindergarten ohne Dach und Wand“. Im Unterschied zu konventionellen Kindergärten, bewegen sich unsere Kinder mit unserem Waldteam den ganzen Tag im Freien, im Wald, auf der Wiese oder an der Isar. Die kindliche Entwicklung wird durch unmittelbare Begegnung mit der Natur auf besondere Art gefördert. Die Aktivitäten im Freien finden bei jedem Wetter statt. Bei Witterungsbedingungen, die einen sicheren Aufenthalt im Freien unmöglich machen, steht den Kindern und dem Waldteam unser beheizbarer Waldwagen zur Verfügung. Wie bei den meisten Waldkindergärten wird auch bei uns in der Regel auf handelsübliches Spielzeug verzichtet.

1.2 Der Träger Mamma Lupa e. V. und sein Selbstverständnis

Der Träger des Waldkindergartens ist der Wolfratshauser Verein Mamma Lupa e. V. Als freigemeinnütziger Träger ist er ohne Gewinnerzielungsabsicht; seine Vorstände arbeiten satzungsgemäß ehrenamtlich, haben aber Anspruch auf eine angemessene Vergütung. Der Verein Mamma Lupa e. V. trägt die personelle, qualitative und finanzielle Gesamtverantwortung für den Betrieb des Waldkindergartens. Gegründet wurde der Waldkindergarten maßgeblich von den beiden ehemaligen Vorstandsmitgliedern Claudia Kallen und Justus Schütze. Nach einer kurzen, arbeitsintensiven Gründungsphase von November 2014 bis Juni 2015 waren alle erforderlichen Genehmigungen und Voraussetzungen geschaffen und ein pädagogisches Team gefunden. Der Mamma Lupa Waldkindergarten konnte im September 2015 sein erstes Kindergartenjahr beginnen.

Zum Selbstverständnis des Vereins: Der Verein Mamma Lupa e. V. wurde im Jahr 2013 von Bürgern gegründet, die sich für ein „anderes“ Wolfratshausen einsetzen. Die Gründungsmitglieder betrachteten viele Erscheinungen unserer Zeit kritisch, wie zum Beispiel: Unsere Städte haben durch die Autoflut keinen Aufenthaltswert mehr. Kinder können nicht mehr auf der Straße spielen oder allein zur Schule gehen. Unsere konsumorientierte Lebensweise führt zur Vereinzelung der Menschen. Obwohl es sich hierbei um weltweite Entwicklungen handelt, waren die Gründungsmitglieder davon überzeugt, dass die Kraft der Veränderung zum Besseren in Initiativen vor Ort zu suchen ist. Der Verein Mamma Lupa glaubt an Wolfratshausen als einen Ort eines friedlichen, inklusiven und pulsierenden Gemeinwesens, welches die ökonomischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts aus eigener Kraft meistert. Zu diesem Zweck will der Verein Mamma Lupa neue Räume schaffen für Begegnung, Austausch und Zusammenarbeit in Wolfratshausen. Der Auftrag des Vereins lautet deshalb: Neuer Raum für ein anderes Wolfratshausen. Die bisherigen Initiativen sind die [Community Kitchen](#), die [World Kids](#) und schließlich der im Jahr 2016 gestartete [Waldkindergarten](#). Im April 2018 wurde die Eltern-Kind-Gruppe [Waldwichtel](#) gegründet. Mehr Informationen unter www.mammalupa.org.

1.3 Das Motto und Leitbild unseres Waldkindergartens

Der Mamma Lupa e. V. ist mit der Waldpädagogik der Überzeugung, dass die kindliche Entwicklung durch die unmittelbare Begegnung mit der Natur auf eine besondere Weise gefördert wird. Die Kinder halten sich ganzjährig im Freien auf und bewegen sich viel. Das unterstützt ihre körperliche und seelische Gesundheit. Im gemeinsamen Spiel in der freien Natur können Kinder ganz Kind sein. Gleichzeitig können die Kinder eine lebendige Beziehung zu tierischen und pflanzlichen Lebewesen knüpfen. Der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur wird für die Kinder zu selbstverständlichem

emotionalen und geistigen Besitz. Der Waldkindergarten bietet den Raum für eine einzigartige Verbindung zwischen den Kindern und der Natur.



Das Motto unseres Waldkindergartens lautet deshalb: **In Verbundenheit wachsen.**

Der Mamma Lupa Waldkindergarten fühlt sich dem Schutz der Tier- und Pflanzenwelt und somit ökologischen Prinzipien stark verpflichtet. Wichtig ist uns hier, dass unsere Kinder das Gefühl für ihre Umwelt – ihre „ökologische“ Verbundenheit – intuitiv, d. h. einfach durch ihr Sein in der Natur erleben dürfen. Und dass wir als beteiligte Erwachsene (Eltern, pädagogisches Team und Vertreter des Trägers) uns bewusst und aktiv unserer Verantwortung für unsere Umwelt stellen. Wir wollen hier Vorbild sein. Diese Haltung findet in unseren Handlungen rund um den Waldkindergarten Ausdruck. Zum Beispiel nutzen wir bei gemeinsamen Festen kein Einweggeschirr und kochen vegetarisch/vegan. Viele Eltern kommen, wenn möglich, zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Bei der Einrichtung des Waldwagens benutzen wir gerne Second Hand Möbel u. v. a. m.

Der Verein Mamma Lupa hat unter Mitwirkung von Eltern und Team ein [Leitbild](#) für den Waldkindergarten formuliert, in denen die grundlegenden Prinzipien des Zusammenseins festgelegt sind. Dieses Leitbild dient dazu, den Auftrag des Vereins sowie die Vision und Werte der Vereinssatzung speziell für die Initiative Waldkindergarten und deren Motto „In Verbundenheit wachsen“ auszuformulieren und mit den Erfahrungen aus dem laufenden Kindergartenbetrieb fortzuschreiben.

1.4 Unser Waldteam

Unser Waldteam besteht aus einer Erzieherin in Vollzeit, der pädagogischen Leitung. Begleitet wird die pädagogische Leitung von einer/m Kinderpfleger/in. Dazu kommt eine Hilfskraft in Teilzeit. Schließlich unterstützen uns die Vorstände als Aushilfskräfte im Krankheitsfall oder bei besonderen Aktionen. Für alle Teammitglieder haben wir außerhalb der Betreuungszeit ausreichend Vorbereitungszeit eingeplant. Das gesamte Waldteam, die pädagogische Leitung und die Trägervvertretung tauschen sich regelmäßig aus. Zur Unterstützung sind jährlich mindestens fünf sogenannte Teamtage eingeplant, die für Supervisionen, Weiterbildungen und Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts genutzt werden.

1.5 Unser Waldwagen und seine Umgebung

Die Schutzhütte unseres Kindergartens ist ein speziell für Waldkindergärten, in Holzbauweise gefertigter „Bauwagen“. Wir nennen ihn unseren „Waldwagen“. Er steht am Ende der

Wacholderstraße in Wolfratshausen, auf einem gepachteten, ca. 1000qm großen Wiesenstück am Rande des Naturschutzgebietes Isarauen. Von dort aus starten die täglichen Ausflüge in den Wald oder an die Isar. Bei extremer Witterung, also bei Starkregen, Sturm oder extremer Kälte oder Hitze bietet der Waldwagen dem Waldteam und den Kindern Schutz. Er ist sehr gut isoliert, hat eine moderne Gasheizung, eine eigene Solaranlage samt Stromspeicher und somit elektrisches Licht. Es gibt eine Komposttoilette sowie die Möglichkeit, einen heißen Tee zuzubereiten. Im Waldwagen finden die Kinder Malsachen, einfache Bastelsachen, Bücher und Gesangbücher, so dass die Zeit auch im Waldwagen bei extremer Witterung nur so verfliegt.

Auf dem Grundstück befindet sich ein Weidentippi mit Bänken ein mit Baumstamm-Hockern gestalteter Platz für den Morgen- und Abschlusskreis, der auch unseren festlichen Zusammenkünften dient. Auf dem Platz befindet sich ein kleiner Hügel, es gibt einen sogenannten Werkzeugplatz, eine Schwengelpumpe, sowie ausreichend Platz für Aktivitäten wie Rodeln im Winter, Fußballspielen, das Bauen von Burgen im Sand und ein kleines Tippi als Ruhebereich im Sommer.

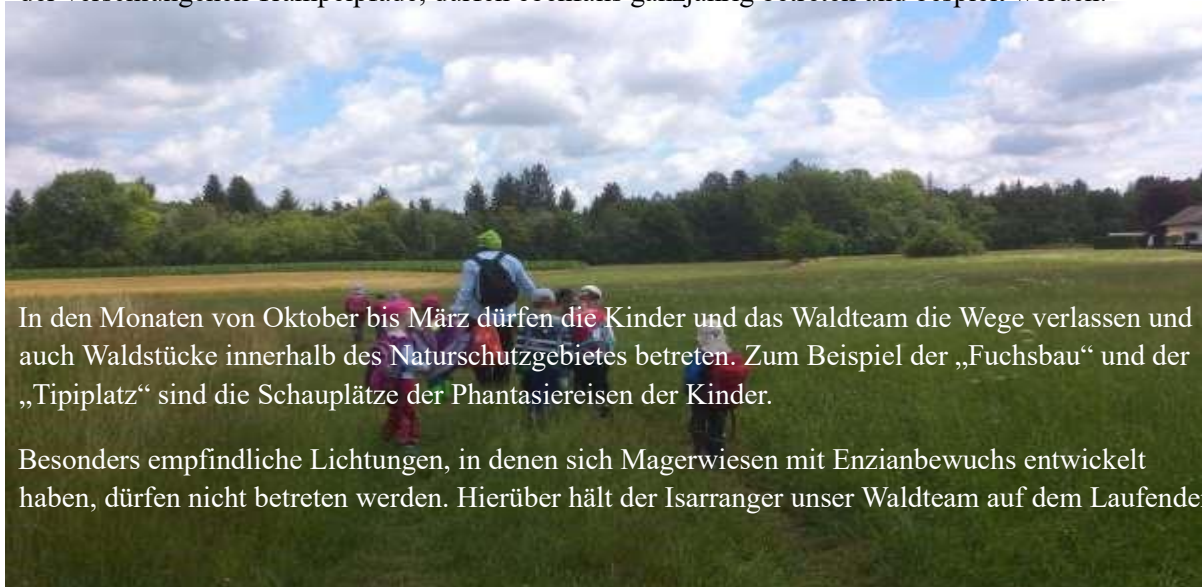
1.6 Unsere Spielplätze im Wald und an der Isar

Die Besonderheit unseres Waldkindergartens ist, dass sich unsere Spielplätze im bzw. direkt neben dem Naturschutzgebiet Isarauen befinden. Sehr konstruktive Verhandlungen mit der Naturschutzbehörde und der Fachaufsicht haben zu einem tragfähigen Konzept geführt, das sowohl den Bedürfnissen der Kinder, den Erfordernissen der Waldpädagogik und den Schutzbedürfnissen der Natur gerecht wird. Jährlich wird unser Waldteam von einem Isarranger durch das Naturschutzgebiet geführt und geschult. Die Kinder im Mamma Lupa Waldkindergarten haben so das Privileg, inmitten der einzigartigen, natürlichen Umgebung der Isarauen spielen zu dürfen.



Ganzjährig dürfen das Waldteam und die Kinder die Isarkiesbänke bzw. -strände besuchen. Dabei haben sich zwei Strände – einer in Weidach, der andere in Farchet – als ideal geeignet herausgestellt.

Ebenfalls ganzjährig benutzt werden kann ein 2 ha großes Waldstück des Landkreises hinter der Straßenmeisterei, das sich außerhalb des Naturschutzgebietes befindet. Sämtliche Wege, inklusive der verschlungenen Trampelpfade, dürfen ebenfalls ganzjährig betreten und bespielt werden.



In den Monaten von Oktober bis März dürfen die Kinder und das Waldteam die Wege verlassen und auch Waldstücke innerhalb des Naturschutzgebietes betreten. Zum Beispiel der „Fuchsbau“ und der „Tipiplatz“ sind die Schauplätze der Phantasie Reisen der Kinder.

Besonders empfindliche Lichtungen, in denen sich Magerwiesen mit Enzianbewuchs entwickelt haben, dürfen nicht betreten werden. Hierüber hält der Isarranger unser Waldteam auf dem Laufenden

2 Grundsätzliches zur Waldpädagogik

2.1 Die Kindheit in der heutigen Welt

Die Kindheit ist idealerweise eine gesonderte Lebensphase, in der sich Kinder unbelastet entwicklungs- und altersgemäß entfalten dürfen. Dazu sollten Kinder viele Spiel- und Kontaktmöglichkeiten mit anderen Kindern verschiedenen Alters haben. Das Spiel sollte in einer natürlichen und anregenden Umgebung stattfinden können, in der die Kinder sich viel und möglichst frei bewegen können und ihrer Phantasie freien Lauf lassen können. Gleichzeitig brauchen Kinder enge und sichere Beziehungen zu Erwachsenen, die ihnen emotionale Zuwendung entgegenbringen, ihnen Orientierung und Sicherheit geben und sie so in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung unterstützen.

Leider ist es so, dass heute für immer mehr Kinder eine gesonderte Lebensphase „Kindheit“ als Raum für eine entwicklungs- und altersgemäße Entfaltung nicht mehr existiert. Die Ursachen dafür sind vielfältig.

- Urbanisierung, Verhäuslichung und ungenügend bespielbare Flächen in der Nähe des Wohnortes führen dazu, dass Kinder sich kaum mehr körperlich-räumlich entfalten können. Sie haben zu wenig Platz und zu wenig Bewegung.
- Diese Entwicklung und ein Überangebot an Spielmaterialien schränken Bewegungs- und Gestaltungsmöglichkeiten der Kinder ein.
- Die Kleinfamilie steht in einer schnelllebigen Zeit zunehmend unter Erwerbsdruck. Dies führt zu deren Isolation und dazu, dass Kinder immer weniger enge Bindungen zu Erwachsenen neben ihren Eltern haben. Auch spontane Spielmöglichkeiten mit anderen Kindern gibt es kaum mehr. Gleichzeitig wird der Alltag der Familien immer hektischer und durchorganisierter. Kinder brauchen aber Zeit; kindliche Tätigkeiten sind oft geprägt von Muße, Versunkenheit und Langsamkeit. In unserer durchterminierten Welt wird oft keine Rücksicht genommen und sie müssen gegen ihren Rhythmus handeln.
- Für die Kinder wird es durch immer komplexere Technologien immer schwieriger

Sinnzusammenhänge zu erkennen. Für Kinder ist konkret sinnliches Be-Greifen sehr wichtig, doch die materielle Welt ist so nicht mehr zu erfahren. Es kommt zur Kindheit aus zweiter Hand, die weite Welt wird symbolisiert in Bildern, Geschichten und Bildschirmen.

- Viele Kinder erleben eine Reizüberflutung durch den Einfluss der Medien. Dies bedeutet eine Überforderung der Fernsinne wie Hören und Sehen und eine Vernachlässigung der Nahsinne wie Schmecken, Fühlen, Tasten und Riechen. Außerdem sind Kinder immer öfter überfordert von der ständigen Übersättigung mit Eindrücken; sie reagieren mit Unruhe, Ängsten und ziellosen Aktivitäten.

2.2 Die Bedeutung der Naturerfahrung

Die Waldpädagogik setzt diesen negativen Entwicklungen die Naturerfahrung und das freie kindliche Spiel entgegen.

Der Aufenthalt in der Natur sorgt für Wohlbefinden. Die Kinder bewegen sich frei und viel, und das tut ihrer seelischen und körperlichen Entwicklung gut. Die Entwicklung des Körpers und des Geistes stehen in engem Zusammenhang. Kinder, die in ihrer Kindheit auf Bäume klettern konnten und gelernt haben hinzufallen, ohne sich zu verletzen, gewinnen Sicherheit und Selbstbewusstsein, das die Grundeinstellung zum Leben beeinflusst.

Die Natur ist als Erfahrungsraum geeignet, den ganzen Menschen zu bilden – seine Wahrnehmung, sein Denken und Fühlen, seine Phantasie, sein moralisches und ästhetisches Bewusstsein, ebenso wie sein Körperempfinden, seine Bewegungslust und sein Bedürfnis nach Aktivität. Ein natürliches Gelände bietet ein hohes Maß an Selbstwirksamkeit hinsichtlich Raum und Materialien. Dies ist durch keine noch so reichhaltige Ausstattung von Räumlichkeiten innerhalb von Gebäuden zu erreichen.

Beim Spiel in der Natur muss das Kind nicht einen Großteil seiner Konzentration dafür aufwenden, unnütze Informationen und überflüssige Sinnesreize auszublenden. Hier bekommt es vielfältigste Anregungen und unterschiedlichste Sinneserfahrungen, die genau für die eigentlichen Bedürfnisse dieser Entwicklungsstufe des Kindes passend sind. Es ist aktiver Gestalter seiner Lebenswelt, die Natur dient zur Verwirklichung seiner Ideen und damit seiner Selbst. Ebenso ermöglicht die natürliche Umgebung noch den Raum für die Erprobung seiner individuellen Grenzen und genügend Platz um Freiheit, Gemeinsamkeit und Ruhe zu spüren.



Im gemeinsamen Spiel mit natürlichen Materialien entwickeln die Kinder in besonderer Weise Kommunikationsfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Ausdauer, Geduld, Phantasie und Kreativität. Durch eigenaktives, entdeckendes, möglichst ganzheitliches Tun lernen die Kinder die Komplexität der sie umgebenden Welt kennen und erweitern so ihr Wissen.

So wollen Waldkindergärten dazu beitragen, dass Kinder gänzlich Kind sein können und gerade dadurch zu verantwortungsbewussten, gemeinschaftsfähigen, selbstbewussten und selbstständigen Mitgliedern der Gesellschaft heranwachsen.

3 Unsere pädagogische Arbeit im Mamma Lupa Waldkindergarten

Gemäß oben genannter Prinzipien ist es daher auch **unser Anliegen**, die Kinder bei ihrer Entwicklung zum vollwertigen Mitglied (s.o.) der Gesellschaft nach besten Kräften zu unterstützen und zu begleiten.

Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit sind der Bayerische Erziehungs- und Bildungsplan, das Bayerische Kindergartengesetz, die Pädagogik in Wald- und Naturkindergärten nach den Empfehlungen des Landesverbands Wald- und Naturkindergärten in Bayern e. V. sowie die Satzung und die Werte des Vereins Mamma Lupa e. V., festgehalten in dem Leitbild für den Kindergarten. Außerdem gelten die Richtlinien nach **§ 8a SGB VIII** (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung), deren Umsetzung in unserem Schutzkonzept (inklusive sexualpädagogisches Konzept) verbindlich festgeschrieben ist.

Unser Motto „In Verbundenheit wachsen“ wollen wir in möglichst vielen Bereichen mit den Kindern leben bzw. als Vorbild vorleben

3.1 Das Freispiel in der Natur

Bei uns im Mamma Lupa Waldkindergarten haben die Kinder viel Zeit, „einfach nur zu spielen“. Sie können sich alleine und miteinander nach Herzenslust bewegen und ausprobieren, ihre Umwelt erforschen, werkeln und schaffen. Dem Kind größtmöglichen Raum für seine Eigeninitiative zu geben und ihm viel zuzutrauen, sind zwei wesentliche Grundsätze unseres pädagogischen Handelns. Beim miteinander spielen verhandeln die Kinder über ihre Ansichten, Wünsche und Bedürfnisse. So entwerfen sie gegenseitig ihr Weltbild und die Rolle, die sie selbst darin spielen.

Sehr beliebt sind deshalb bei den Kindern Rollenspiele mit Rittern, Drachen und Prinzessinnen. Das selbst gewählte Spielen ist das



Erobern von Wissen über sich selbst, die anderen und die Umwelt. So entwickeln sich das Gefühl der Selbstwirksamkeit und auch die Empathiefähigkeit der Kinder. Daher ist es unserem Waldteam wichtig, den notwendigen, geschützten Freiraum für dieses Lernen zu gewährleisten. Wichtig ist es uns auch, stets genügend Zeit für "ungeplante Abenteuer" zu haben. Gegenüber der inzwischen allgemein üblichen Zergliederung des Tages durch alle möglichen Aktivitäten, sei es im Kindergarten oder in der Freizeit, sollen die Kinder im Wald die Chance bekommen, sich im Spiel zu vergessen und dabei auch die Zeit vergessen zu können. Im Waldkindergarten kommt dem Kontakt zur Natur eine besondere Bedeutung zu, denn das kleine Kind und die Natur sind eins und das Kind schöpft aus dieser Einheit mit der Natur. Das Spielen in der Natur bietet eine Fülle von nachhaltigen Sinnesreizen. Zum Beispiel wird der Frühling erst in Relation zum Winter so richtig fassbar. Der Winter ist still, starr, arm an Farben und Gerüchen. Der Frühling bedeutet die Explosion dieser Sinneseindrücke. Die Kinder nehmen den Rhythmus der Natur und die vielfältigen Abläufe mit allen Sinnen gleichzeitig wahr. Die Naturmaterialien regen die Phantasie an, in einer Sache nicht nur *eine* Möglichkeit zu sehen, sondern genau die, die das Kind für sein Spiel gerade braucht. Ein Stock kann ein Stock, eine Schlange oder eine Schranke sein. Je einfacher und natürlicher die Spielräume und Materialien, umso kreativer wird das Spiel sein. Das Kind ist in der Natur immer tätig und jede Tätigkeit hat ihren Sinn. Kind und Natur leben immer im Hier und Jetzt.

3.2 Die Rolle des Waldteams

Eine vornehmliche Rolle des Waldteams ist es, eine sichere Bindung zu den Kindern aufzubauen, um sie in ihrer kindlichen Entwicklung unterstützen zu können. Emotionale Zuwendung, Feinfühligkeit und Gelassenheit, flankiert durch eine angemessene Grenzziehung sind die Grundlage für eine gelungene Bindung. Als gemeinsame Haltung ist dem Waldteam eine wertschätzende Haltung, ein liebevoller Umgang mit den Kindern gepaart mit Authentizität wichtig.

Im Rahmen des Freispiels besteht die Aufgabe des Waldteams darin, geeignete Spielräume anzubieten und die Kinder mit Vertrauen in die Möglichkeiten ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten und zu fördern. Das Waldteam sieht sich dabei in einer aktiven Rolle. Wir unterscheiden hier zwischen dem sogenannten „begleiteten Freispiel“ und dem „beobachteten“ Freispiel. Während des begleiteten Freispiels genießen die Kinder das aufmerksame Zuschauen des Waldteams, das zeitweilige Mitspielen und die Hilfestellungen und Anregungen, die die Kinder von den Erwachsenen erhalten. Das sogenannte „beobachtete Freispiel“ bietet dem Waldteam die Möglichkeit, durch genaues Beobachten den Lebens- bzw. Bildungsthemen der Kinder auf die Spur zu kommen. Diese Beobachtungen werden dokumentiert und somit die Entwicklung der einzelnen Kinder festgehalten. Pädagogische Angebote bzw. gemeinsame Aktivitäten können auf diese Weise gezielt auf die persönliche Entwicklung jedes Kindes eingehen. Das Waldteam ist dafür verantwortlich, Bildungsinhalte zu setzen und sie im Naturraum zu initiieren. Im Freien bieten sich z. B. Experimente mit Schnee und Eis, mit dem fließenden Wasser der Isar oder einfach mit Matsch an, um physikalische Zusammenhänge für die Kinder sicht- und spürbar zu machen.

Als begleitende Erwachsene hat das Waldteam eine Vorbildfunktion und steht für die Vermittlung der Werte für ein gutes Miteinander ein.

Das Waldteam sorgt dafür, dass es einen rhythmisierten Tagesablauf, mit Morgenkreis und gemeinsamem Lied, gemeinsamen Essen und Abschlusskreis, Regeln für das Zusammensein und auch sonstige Rituale gibt. Wir glauben, dass Kinder neben den vielfältigen Entfaltungsmöglichkeiten in der Natur einen klaren Rahmen für ihren Halt und ihre Orientierung brauchen.

3.3 Die Prinzipien für unsere Aktivitäten

Die Beobachtungen aus dem Freispiel, aber auch die Ergebnisse der Beobachtungsbögen (siehe Elterngespräche) sind die Basis für die Planung von gezielten Aktivitäten, die zum pädagogischen Handeln in unserem Waldkindergarten gehören.

Bei der Auswahl der Aktivitäten fragt sich das Waldteam als Rückschluss aus diesen Beobachtungen: Was braucht die Gruppe oder ein einzelnes Kind gerade für seine Entwicklung? Muss der Gruppenzusammenhalt gezielt gestärkt werden? Braucht ein einzelnes Kind unsere Zuwendung, um sich in die Gruppe zu integrieren? Braucht ein Kind Förderung in einem anderen Entwicklungsbereich?

Auch können aus konkreten Erlebnissen im Wald gemeinsame Aktivitäten entstehen (z.B. Entdeckung eines toten Tieres > Abschiedsritual ohne Anfassen, Förster rufen, Gespräch über Leben und Tod, Bilder malen usw.)

Für die Auswahl unserer Aktivitäten sind uns folgende Prinzipien wichtig.

Unsere Aktivitäten sollen das **Vertrauen und die Bindung** innerhalb der Kindergruppe und zwischen den Kindern und dem Waldteam stärken. Gerade zu Beginn des Kindergartenjahres können deshalb gemeinsame Kooperationsspiele oder Aktionen besonders wichtig sein.

Wir legen großen Wert auf **lebenspraktische und ganzheitlich orientierte Aktivitäten**: zum Beispiel selbst Kräuter und Gemüse anpflanzen und für gemeinsames Kochen zusammen einkaufen gehen. Das Gefühl der Selbstwirksamkeit der Kinder wird so gestärkt.

Wir achten darauf, dass unsere Aktivitäten die **Kreativität** der Kinder anregen. So spielen die Kinder regelmäßig Rollenspiele oder auch Theater. Vorgefertigtes Spielzeug bieten wir kaum. Beim Werkeln und Basteln nutzen die Kinder Werkzeug und verbauen recyceltes Material oder Naturmaterialien. Die Kinder dürfen bei ihren Werken „Fehler“ machen, ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Das Werk, so „unvollkommen“ es uns Erwachsenen auch erscheinen mag, ist Ausdruck des Kindes und wird auch so geachtet – das stärkt das Selbstbewusstsein! Gleichzeitig hilft das handwerkliche Tätigsein den Kindern dabei, die durch die technisierte und mediale Welt verlorenen Sinnzusammenhänge wieder herzustellen, zu begreifen.

Wichtig ist uns auch, dass sich die Kinder innerhalb und außerhalb des Kindergartens als Teil einer realen **Gemeinschaft** verstehen können. Wir laden die Eltern herzlich ein, Projekte und Aktivitäten im Kindergarten mit anzubieten (wie z. B. bereits umgesetzt: Seile drehen, Gitarrenbegleitung am Musiktag, Bauen von Nistkästen, Kinderyoga, Schnitzeljagd mit Höhlenerkundung u.v.a.m.). Unsere Ausflugsziele liegen auch deshalb zumeist in der lokalen Nachbarschaft. Mal besuchen wir eine Gärtnerei, den Landwirt in der Nachbarschaft oder das Wolfratshauser Heimatmuseum, u.v.m.

Immer wieder ergeben sich aus den unterschiedlichsten Situationen heraus kurz- oder langfristige

Projekte: aus Begebenheiten heraus – *wir entdecken z.B. im Winter Tierspuren im Wald. Wir überlegen, zu welchem Tier sie wohl gehören, machen Gipsabdrücke, betrachten unsere eigenen Spuren im Matsch, „malen“ Spurenbilder (Fingerdruck), recherchieren in Büchern, erfahren dabei, wie die Tiere überwintern, gehen mit dem Förster auf Spurensuche und machen eine Führung im Walderlebniszentrum zum Thema „Tierspuren“ mit, u.v.m.*

oder sie sind z.B. das Ergebnis von Kinderkonferenzen, (s.u.) – *bei der Endabstimmung über das Faschingsthema votiert die Mehrheit der Kinder für*

„Märchen“. Natürlich lesen/erzählen wir in der nächsten Zeit Märchen (auch aus anderen Kulturkreisen), spielen sie im Wald nach, verwandeln unseren Bauwagen in ein Schloss, lernen einen Kreistanz, singen entsprechende Märchenlieder, kochen ein „fürstliches“ Mahl und dinieren an der königlichen Tafel, u.u.u.

So wird für die Kinder ein Thema mit möglichst vielen Sinnen erleb- und be-greifbar. Sie sind von Anfang an aktiv mit eingebunden und mitverantwortlich. Dadurch sind sie äußerst motiviert, wenn es darum geht, ihre eigenen Ideen umzusetzen. – Dies wiederum sind die besten Voraussetzungen für nachhaltiges Lernen.

Neben der Einbeziehung der Eltern ist uns auch eine altersgerechte **Mitbestimmung und Beteiligung** der Kinder sehr wichtig. Hierfür haben die Kinder in unserem Waldkindergarten in verschiedenen Situationen immer wieder die Möglichkeit. Zum Beispiel:

- Im Morgenkreis: wohin geht es heute?/was steht heute an?/ Kreisspiele?/ Lieder,... Vorschläge werden gesammelt. Danach wird demokratisch abgestimmt.
(-damit wir aber nicht jeden Tag am Platz bleiben oder zum Spielplatz laufen, behält sich das Team vor, je nach Wetter oder geplanten Aktivitäten, eine Vorauswahl zu treffen oder auch mal selbst zu entscheiden)
- In der Kinderkonferenz: diese findet in regelmäßigen Abständen von 1-2 Wochen statt. Hierbei versammeln sich alle anwesenden Kinder und Pädagogen. Jedes Kind darf seine Interessen, Anliegen oder Wünsche äußern, z.B. Ausflugs- oder Projektideen, das Faschingsmotto oder Themen für die nächste Zeit. Dann wird demokratisch abgestimmt. Zudem werden hier auch wichtige Regeln für die Gruppe oder Neuerungen mit den Kindern besprochen.
- Einmal in der Woche (Freitag Mittag oder Montag Morgen) werden mit den Kindern die Wochendienste wie Wagendienst, Gartendienst, Bodenpolizei und Tischdienst für die anstehende Woche eingeteilt. Dabei wird auf eine „gerechte Verteilung“ geachtet.



- „Streitschlichter“-Projekt: immer wieder werden Gefühle (eigene und die, der anderen!) thematisiert (teilweise auch mit Gefühlskarten) und auch Verhaltensregeln zum besseren

Umgang mit-/untereinander. In der 2. KiGa-Hälfte besprechen wir mit den Vorschulkindern noch einmal kindgerecht einfachste Techniken zur Bewältigung von Konfliktsituationen. □
Freie Wahl der Spielmaterialien

Schließlich ist es uns als **ökologisch orientierter Waldkindergarten** wichtig, Umweltbewusstsein auch in den Aktivitäten vorzuleben. Ausflüge unternehmen wir z. B. mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder zu Fuß. Gleichzeitig üben wir so das Bewegen im öffentlichen Verkehr. Etwaiger Verpackungsmüll wird wieder nach Hause gebracht. Gerne greifen wir auf Second Hand Materialien zurück z. B. Marmeladengläser, Kochtöpfe, Korken etc.

Der **gemeinsame Gesang** ist uns sehr wichtig. Singen macht die Kinder froh und entspannt sie. Singen ist gut für die Sprachentwicklung und kombiniert mit Bewegung fördert es die Hirnentwicklung. Jedes Kind kann es, jederzeit. gesungen wird bei uns im Waldkindergarten bei vielen Gelegenheiten. Bei jedem Morgenkreis, beim Wandern, beim Spielen, bei jedem Abschlusskreis und natürlich zu allen Jahreszeiten- und Geburtstagsfesten. Außerdem findet jeden Mittwoch ein fester Musikkreis statt. Dieser wird momentan von einer Pädagogin geleitet, kann aber auch von Eltern im Rahmen der Mitgestaltung übernommen werden.



3.4 Der Tagesablauf

Unser Waldkindergarten hat werktäglich von 8.00 – 14.00 Uhr geöffnet. Die erste Stunde und die letzte Stunde sind die Bring- und Holzeiten, von 8.45 – 12.45 Uhr ist die sogenannte Kernzeit. In ihr sollten alle Kinder anwesend sein. Die Kinder, die bis 14.00 Uhr bleiben, machen um 13.00 Uhr noch einmal gemeinsam Brotzeit. In der Praxis hat sich bewährt, dass die Eltern entweder von 12.45 – 13.00 Uhr zum Abholen kommen oder erst gegen 13.45 Uhr, damit die verbleibenden Kinder in Ruhe ihre Mittagsbrotzeit einnehmen können. In der Zwischenzeit können die Kinder nur nach Absprache geholt werden, da sonst zu viel Unruhe entsteht.

Feste Rituale in unserem Waldkindergarten sind unser Morgenkreis um 9.00 Uhr, die gemeinsame Brotzeit um ca. 10.15 Uhr sowie der Abschlusskreis kurz vor dem Holen um ca. 12.30 Uhr. Außerdem machen die Kinder, die bis 14.00 Uhr bleiben, nach der Abholung der anderen Kinder ein gemeinsames Mittagessen, welches ihnen am Morgen von zu Hause mitgegeben wird.

Ist eine gemeinsame Aktivität geplant, findet diese entweder nach dem Morgenkreis oder vor dem Abschlusskreis statt. Viele gemeinsame Aktivitäten lassen sich auch im Wald oder an der Isar umsetzen, wie z. B. das Legen von Naturmandalas oder das gemeinsame Bauen einer Hütte. Bei

Bedarf nimmt das Waldteam das notwendige Material im Bollerwagen mit. Werkzeuge wie Messer, Seile und Sägen sind immer dabei.

Nachfolgend ist ein typischer Tag mit Freispiel im Wald geschildert:

In der **Bringzeit** von 8.00 bis 8.45 Uhr werden die Kinder vom Waldteam begrüßt und zum Spielen eingeladen. In dieser Zeit ist schon gut zu beobachten, wie das Kind heute kommt und wie die Energie der Gruppe sich gestaltet. Das Waldteam überlegt aus der Stimmung der Kinder und der aktuellen Wetterlage, welche Plätze es mit den Kindern aufsuchen kann und welche Wege sie gehen werden. Kurze Übergabegespräche mit den Eltern können stattfinden.

Der **Morgenkreis** findet um 9.00 Uhr statt: Alle setzen sich im Kreis hin. Mit unserem Begrüßungslied "Ich bin da und du bist da und du bist da – wir alle sind schon da" werden alle namentlich begrüßt. Das Waldteam und die Kinder besprechen, z. B. wie viele Kinder da sind, welches Kind fehlt, welche Besonderheiten anstehen, welches Wetter und welche Jahreszeit gerade ist und wie diese sich zeigt und anfühlt. Wir besprechen mit den Kindern den Tagesablauf und singen entsprechende Lieder dazu.

Dann holen alle Kinder ihre Rucksäcke und es geht los. Das Waldteam hat bereits den Bollerwagen mit einem Rucksack mit Mobiltelefon, Getränken für Trinkpausen, Notrationen (Tee, Trinkwasser und Knäckebrot), dem Erste-Hilfepack, Wechselkleidern sowie Wasser + Lavaerde zum Händewaschen ausgestattet. Unterwegs gibt es Warteplätze, an denen die Kinder und das Waldteam sich immer wieder sammeln und je nach Stimmung Lieder singen, Reime aufsagen oder eventuelle Richtungsänderungen besprechen. Zuerst werden unsere Brotzeitplätze angesteuert, dann einer unserer Spielplätze im Wald oder an der Isar – meist liegen diese beieinander.



Vor der **Brotzeit** ist Händewaschen mit LavaErde Pflicht. Bei der Brotzeit sitzen Waldteam und Kinder auf ihrem Sitzkissen im Kreis und lassen sich ihre gesunde, mitgebrachte Brotzeit schmecken. Das

gemeinsame Essen beginnt nach dem gemeinsamen Tischspruch, wenn alle ihre Brotzeit ausgepackt haben. Sobald drei Kinder ihre Mahlzeit beendet haben, dürfen die ersten wieder aufstehen und spielen. Oft aber bleiben die meisten Kinder lange gemeinsam sitzen, weil sie nach der Wanderung Appetit haben und gerne miteinander essen. Manchmal geht es dann noch weiter zu einem der Spielplätze im Wald oder an der Isar.

Nun findet das vielfältige **Freispiel** statt. Es wird auf Baumstämmen balanciert, Seilschaften werden gebildet, Hänge erklommen und diese wieder als Rutschen genutzt. Die Kinder tun sich zu

Kleingruppen zusammen, bauen sich einfache Hütten oder spielen mit Steinen, Stöcken und Moos. Für kleine „Waldwichtel“ werden so mit Blättern, Moos und Stöckchen ganze Dörfer gebaut. Einige Kinder sägen oder schnitzen unter Aufsicht an dafür ausgewiesenen Plätzen. Das Waldteam baut für die Kinder mit Seilen eine einfache Baumschaukel. .

Schließlich heißt es wieder aufbrechen zum **Waldwagenplatz**. Alle Kinder nehmen ihre Rucksäcke und es beginnt die Rückwanderung mit Gesang und gegenseitigem Warten an den Warteplätzen.

Gegen 12.30 Uhr findet der **Abschlusskreis** statt. Der Tag wird nochmals miteinander besprochen und es gibt ein gemeinsames Abschiedslied.

Die ersten Kinder werden um 12.45 - 13.00 Uhr abgeholt. Gleichzeitig setzen sich die anderen Kinder zur 2. Brotzeit und spielen anschließend noch ein wenig am Platz, bis dann die letzten Kinder bis spätestens 14.00 Uhr abgeholt werden. Auch beim Holen können kurze Übergabegespräche mit den Eltern stattfinden.

3.5 Übergänge gestalten

3.5.1 Waldwichtel

Im April 2018 startete unsere Eltern-Kind-Gruppe die „Waldwichtel“ für Kinder ab dem Laufalter begleitet von einer Bezugsperson. Geleitet wird diese von der 1. Vorsitzenden des Mamma Lupa e.V. und findet jeden Donnerstag für zwei Stunden statt. Auch hier treffen sich die Kinder zuerst in einem Kreis und singen gemeinsam, danach geht es in eines unserer nahe gelegenen Waldstücke. Dort findet eine gemeinsame Brotzeit und ein ähnliches Freispiel wie im Kindergarten statt. Gegen Ende gehen alle gemeinsam zum Waldwagenplatz zurück und es wird sich im Abschlusskreis voneinander verabschiedet. Der Gruppe kann ganzjährig beigetreten werden.

Bereits seit dem ersten Jahr wurde diese Gruppe auch als langsame Heranführung in den Waldkindergarten genutzt. Die Kinder lernen so den Bauwagen, den Platz und einen Teil des Waldes, den gleichen Tagesablauf (nur kürzer) und ähnliche Materialien und Lieder in Begleitung einer Bezugsperson bereits kennen. Zudem werden die Waldwichtel auch zu den Kindergartenfesten eingeladen.

3.5.2 Infotag und die Zeit bis zur Eingewöhnung

Immer am Anfang eines Kalenderjahres findet unser Infotag am Waldwagenplatz statt, bei dem sich Träger, Waldteam und Elternbeirat vorstellen und die Familien sich ein erstes Bild vom Waldkindergarten machen und Fragen stellen können. In den darauf folgenden Tagen finden die Anmeldegespräche statt, bei denen ein besseres beiderseitiges Kennenlernen ermöglicht wird. Brauchen Eltern, Kinder oder Team ein genaueres Bild gibt es die Möglichkeit, 1-5 Tage im Waldkindergarten zu hospitieren. Weitere Chancen, schon im Vorfeld Kontakte zu knüpfen, bieten sich am Sommerfest, zu dem auch die „Neuen“ herzlich eingeladen sind oder beim Familien-Zelten in den Sommerferien (vom Elternbeirat organisiert).

Die Aufnahme in unseren Waldkindergarten erfolgt in der Regel ab dem dritten Geburtstag des Kindes. Die Eingewöhnung soll sich individuell an den Bedürfnissen des Kindes orientieren und beginnt nach Absprache zwischen Träger, Waldteam und Elternhaus. Ab September erfolgt eine gestaffelte Aufnahme der neuen Kinder. Die Eltern dürfen die Kinder in den ersten Tagen zur Minderung der Trennungsangst begleiten. Nach und nach verkürzen die Eltern in Absprache mit dem Waldteam ihre Zeiten der Anwesenheit.

1. Die Eltern begleiten ihr Kind über einen oder mehrere Tage durch den Kindergartenalltag.

2. Die Eltern begleiten ihr Kind stundenweise und verabschieden sich während des laufenden Betriebes.
3. Die Eltern begleiten ihr Kind bis nach dem Morgenkreis und verabschieden sich, bevor die Gruppe in den Wald geht.

Grundsätzlich sollen die Eltern die Möglichkeit haben, ihr Kind so lange wie nötig, aber auch so kurz wie möglich zu begleiten (ca. 3 Wochen). Das Waldteam steht mit Hilfestellungen bei der Trennung bereit und nimmt sich viel Zeit für Gespräche und Feedback über das Verhalten des Kindes während der ersten Kindergartenzeit. Ca. 6 Wochen nach Ende der Eingewöhnung führt das Waldteam mit den Eltern das sogenannte Eingewöhnungsendgespräch.

Die Aufnahme neuer Kinder ist auch für die bestehende Kindergruppe ein wichtiges Thema. Deshalb werden die Kinder von dem Waldteam mit Gesprächen und einer gemeinsamen Planung eines Willkommensrituals (z.B. Paten) vorbereitet.

3.5.3 „Vorschularbeit“

Grundsätzlich ist die gesamte Kindergartenzeit als Vorschulzeit anzusehen. Alters- und entwicklungsgemäß entwickeln die Kinder von Anfang an Kompetenzen und werden kontinuierlich auf die Schule vorbereitet. Deshalb werden die

„Großen“ besonders im letzten Jahr vor der Einschulung mit anspruchsvolleren Themen/Aufgabenstellungen (z.B.

Streitschlichter, Sprecher Kinderkonferenzen), aber auch mit schwierigeren Holz- und Bastelarbeiten, etc., konfrontiert. Meist ist auch ein vermehrtes Interesse an Buchstaben, mathematischen Aufgaben, Experimenten, Geschicklichkeitsübungen, u.v.m., zu erkennen.

Sinn und Zweck ist also eine altersgerechte Förderung. Gleichzeitig dürfen sich die „Vorschüler“ als eigene Gruppe – als die „Großen“ – erleben. Das stärkt ihr Selbstvertrauen und ihr Verantwortungsgefühl. (- Gleichzeitig findet sich Zeit für die „Kleinen“, die sich jetzt auch einmal ohne die „Großen“ finden können. -) Dieses „Übersichhinaus-Wachsen“ wird schließlich noch durch die sogenannten „Vorschulausflüge“ gegen Ende der KiGa-Zeit (z.B. zur Polizei, zum

Erste-Hilfe-Kurs und das Übernachten auf dem Gelände) gefördert. Auch der Kontakt zu anderen Kindergärten ist uns wichtig. Die Kinder, insbesondere die Vorschulkinder, lernen sich so bei den unterschiedlichsten Aktionen (z.B. Faschingsturnen, Adventssingen, Schulwegtraining mit der



Polizei,...) schon einmal im Vorfeld kennen.



3.5.4 Kontakt Grundschule

Bereits in unserem Gründungsjahr haben wir Kontakt zu den Wolfratshauser Grundschulen aufgenommen, denn ein leichter Übergang zur Schule ist uns besonders wichtig. So nehmen wir regelmäßig an den jährlichen Kooperationstreffen Grundschule(n) - Kindergärten teil und stehen in engem Kontakt zu „unserer“ Lehrerin von der Weidacher Grundschule. Wir freuen uns sehr, wenn sie uns im Kindergarten besucht. Im Gegenzug dürfen unsere Vorschüler dann im Sommer eine gemeinsame Schulstunde mit der ersten Klasse erleben.

Eine weitere Kooperation besteht im Sprachprojekt „Vorkurs Deutsch“. Hier werden Kinder mit sprachlichem Förderbedarf zunächst im Kindergarten und anschließend im letzten KiGa-Jahr zusätzlich einmal wöchentlich in der Schule von einer Deutschlehrerin betreut. Auch hier stehen wir in engem Kontakt zur Schule. Es findet ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch mit gemeinsamen Schulungen/Fortbildungen statt.

Auch anderen Schulen gegenüber sind wir offen. Natürlich nur auf ausdrücklichen Wunsch der betroffenen Eltern und vorheriger Absprache.

3.6 Integration/Inklusion

Das Thema Inklusion/Integration „aller“ Kinder (unterschiedlichster Nationen, kultureller und sozialer Herkunft, mit und ohne Handicap) liegt uns schon seit der Gründung sehr am Herzen. Schon ganz früh haben wir uns deshalb intensiv mit dieser Thematik auseinandergesetzt und (Team-)Fort- und Weiterbildungen dazu besucht.

Inzwischen besitzen wir die behördliche Genehmigung für die Aufnahme von 2 Kindern mit Integrationsbedarf (kurz: I-Kinder genannt). Hier arbeiten wir Hand in Hand mit Bezirk, den regionalen Frühförderstellen und den zuständigen Förderschulen.

Vor einer Aufnahme sind jedoch die besonderen baulichen und sonstigen Voraussetzungen eines Waldkindergartens zu beachten. Das Kind sollte in der Lage sein, sich räumlich zu orientieren und auf direktes Ansprechen zu reagieren.

Die Umgebung im Waldkindergarten kann die Integrationschancen von I-Kindern erhöhen, z. B. bei Sprachentwicklungsstörungen oder motorischen Störungen. Die ausreichende Möglichkeit zur selbstgesteuerten Bewegungsaktivität zu nicht festgelegten Zeiten, die Erfolgserlebnisse durch Grenzerfahrungen, die autonom entdeckten Spielanlässe in der Natur, die intensiven Prozesse der Selbstwahrnehmung durch Förderung der Sinneswahrnehmung in der Natur, und der ungestörte Spielprozess durch großes Platzangebot kann sich günstig auf die Entwicklung dieser Kinder auswirken.

4 Die Zusammenarbeit mit den Eltern

Für eine unbeschwerte Entwicklung und größtmögliche Förderung der Kinder ist es uns ein großes Anliegen, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen für einen offenen, partnerschaftlichen Dialog zwischen Eltern und Waldteam.

4.1 Information und Kommunikation

4.1.1 Schwarzes Brett

Aufgrund ihrer Schnelligkeit und Effizienz nutzen wir die Kita-Software Leandoo als digitale und interaktive Version des guten alten Schwarzen Bretts. Organisatorische Fragen des laufenden Kindergartenbetriebs können hier schnell und unkompliziert behandelt werden, z. B. wer bringt was mit zum Fest, oder wer kommt zur Bauaktion? Die Seite dient nicht zur Diskussion von pädagogischen, persönlichen oder anderen Themen. (Siehe unsere Netiquette)

Außerdem gibt es da noch unsere Magnetwand im Eingangsbereich für Aushänge und Listen (z.B. zur Organisation von Festen, etc.). ...oder wenn's ganz schnell gehen soll, klemmen wir manche Infos einfach ans Klemmbrett der Anwesenheitsliste.

4.1.2 Wochenrückblick aus dem Wald

Ein kleiner Tages- bzw. Wochenrückblick wird von unserem Waldteam verfasst und an der Magnetwand ausgehängt.

4.1.3 Mailverteiler an Eltern und Team

Der Mailverteiler wird benutzt für alle Informationen, die nicht über das digitale schwarze Brett (siehe oben) vermittelt werden können.

4.1.4 Qualitätssicherung

Zum Zwecke der Qualitätssicherung wird jedes Kindergartenjahr ca. zur Halbzeit ein Elternfragebogen an alle Familien ausgeteilt, welcher anonym ausgefüllt werden kann. Hier werden die Eltern über die Zufriedenheit mit diversen Themenbereichen rund um den KiGa befragt. ...und dort ist auch Platz für Anregungen und Kritik, die dann nach der Auswertung wieder in die pädagogische Arbeit mit einfließen.

Auch in den Entwicklungsgesprächen werden die Eltern nach eventuellen Themen gefragt. Zu sonstigem Feedback kann die Telefonsprechstunde oder der Elternbeirat genutzt werden.



Organisatorische Abläufe, etc. werden immer wieder standardisiert und schriftlich im sogenannten „QM“-Ordner dokumentiert. Dieser wird regelmäßig aktualisiert und ggf. erweitert.

4.1.5 Konfliktklärung

Bei zwischenmenschlichen Konflikten suchen wir zunächst das direkte Gespräch. Bei Konflikten, bei denen dies nicht gelingt, kann der Elternbeirat hinzugezogen werden oder auf eine Mediation zurückgegriffen werden.

4.2 Elternsprechzeiten

4.2.1 Tür- und Angelgespräche

Kurze alltagspraktische und kleinere pädagogische Anliegen können mit unserem Waldteam beim Bringen und Holen geklärt werden. Geht es um tiefergehende pädagogische Fragen bitten wir um Anruf zur Telefonelternsprechzeit bzw. um eine Terminvereinbarung für ein individuelles Einzelgespräch.

4.2.2 Eingewöhnungsend- und Entwicklungsgespräche

Es findet jeweils im Spätherbst nach gelungener Eingewöhnung das Eingewöhnungsendgespräch und ca. zur Halbzeit vor der Einschulung ein Entwicklungsgespräch statt. Grundlage für die Entwicklungsgespräche sind die Beobachtungen der Pädagogen aus dem Kindergartenalltag, unterstützt durch den Einsatz von Beobachtungsbögen [PERIK (positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag), SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) bzw. SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrationskindern in Kindertageseinrichtungen)]. Gibt es zusätzlich Gesprächsbedarf aufseiten der Eltern oder des Waldteams werden individuelle Einzelgespräche vereinbart.

4.2.3 Telefonsprechzeiten der pädagogischen Leitung

Einmal die Woche (montags von 14.30 – 15.30 Uhr) kann auch die Telefonsprechzeit der pädagogischen Leitung genutzt werden, - in der Regel ohne vorherige Anmeldung. Nach Vereinbarung kann in dieser Zeit auch ein persönliches Gespräch mit der pädagogischen Leitung stattfinden. (-...um Terminüberschneidungen zu vermeiden, also sicherheitshalber kurz nachfragen)

4.2.4 Individuelle Elterngespräche

Individuelle Elterngespräche können bei Bedarf mit der pädagogischen Leitung vereinbart werden.

4.3 Elternabende

Im Jahr finden 1-3 Elternabende statt: der Einführungselternabend mit Wahl des Elternbeirats sowie weitere Elternabende (u.a. in Kooperation mit dem Elternbeirat) zu pädagogischen und sonstigen, aktuellen Themen.

4.4 Elternmitwirkung

„In Verbundenheit wachsen“- besonders im Bereich der Elternmitwirkung werden unbewusst schon Weichen für ein gutes „Ankommen“/„Gut aufgehoben fühlen“ im KiGa gestellt, nach dem Motto: „meinen Eltern ist der Kindergarten (auch außerhalb der Betreuungszeit) wichtig!“

4.4.1 Elternprojekte

Die Eltern sind eingeladen, ihre Ideen zur Gestaltung des Waldkindergartens, wie z. B. Anlegen eines Weidentipis, einzubringen. Um gute Ideen letztendlich auch umsetzbar zu machen, hat der Träger Projektleitlinien aufgestellt. Voraussetzung für die Umsetzung einer Idee ist, dass diese Zuspruch bei der Elternschaft, beim Waldteam und beim Träger findet. Insbesondere muss für Projekt ein Projektleiter gefunden werden, der den „Hut“ aufhat, Umsetzung insgesamt verantwortet und das Ganze im Blick hat. Projektleiter kann aus Waldteam, der Trägerschaft oder auch Elternschaft stammen. Projektleitung oder die bei einem Projekt sind Elterngarbeitsstunden, die von dem 20 Stunden-Budgets abgehen (siehe Elterndienste).



Waldteam

das

werden,
die

große
Dieser
dem

aus der
Die
Mitarbeit

4.4.2 Hospitationen

Gerne können Eltern auch einmal einen Tag mit uns im Wald erleben, - aber bitte nach vorheriger Anmeldung und Absprache mit der pädagogischen Leitung. (Die Richtlinien können gerne bei uns eingesehen werden.) Zudem unterschreiben Interessierte aus Datenschutzgründen vorher eine Verschwiegenheitserklärung. Da sich die Gruppe normalerweise bis Weihnachten neu findet, werden Hospitationen normalerweise erst ab Januar vereinbart.

4.4.3 „Markt der Talente“- Mitwirkung im Kindergartenbetrieb

Die Eltern sind eingeladen, ihre Talente in den Kindergartenbetrieb einzubringen. Dies können z. B. handwerkliche, musikalische, erzählerische oder künstlerische Fähigkeiten sein. Bitte an die pädagogische Leitung wenden. Auch die mitwirkenden Eltern geben eine Verschwiegenheitserklärung ab.

4.5 Elternbeirat

Der Elternbeirat wird einmal jährlich in der Regel zum Anfang des Kindergartenjahres gewählt. Die Mitwirkungsrechte, -pflichten und -limitierungen sind im Bayerischen Kindergartengesetz (Art. 14), Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und in der Broschüre “Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertagesstätte“ vom Bayerischen Arbeits- und Sozialministerium festgelegt (siehe hier insbesondere S. 44/45).

Der Elternbeirat ist die Koordinationsstelle zwischen Elternschaft, Waldteam und Träger. Er ermittelt Anliegen der Eltern und kommuniziert sie dem Waldteam und dem Träger. Er kann bei Problemen vermittelnd agieren. Gleichsam hat er die Aufgabe Waldteam und Träger bei ihren Aufgaben zu unterstützen. In enger Zusammenarbeit mit dem Waldteam und dem Träger übernimmt er Aufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit, z. B. bei der Durchführung von Festen und Veranstaltungen. Der Elternbeirat wird zu pädagogischen und konzeptionellen Fragen einbezogen und zu Fragen des Personalumfangs gehört. Zur Planung und Durchführung dieser Aufgaben treffen sich die Mitglieder regelmäßig zu öffentlichen, und bei Personalfragen oder bei anderen personenbezogenen Themen zu nichtöffentlichen Sitzungen.

4.6 Elterndienste

Im Betreuungsvertrag verpflichten sich die Eltern zu derzeit jährlich 20 Stunden Elternarbeit im Kindergartenjahr pro Kind. Diese Elternarbeit ist einerseits ideell und pädagogisch erwünscht, weil sie die aktive Beteiligung der Eltern am Kindergarten greifbar macht. Die Kinder macht es froh und stolz, wenn sie sagen können: „Den Sandkasten haben Papa und Mama gebaut!“. Sie entwickeln so einen intensiveren Bezug zu ihrem Kindergarten. Andererseits ist sie finanziell notwendig, da der Träger ansonsten Reinigungskräfte und Handwerker bezahlen müsste, wodurch dann an anderen Stellen Geld im Budget fehlen würde. Folgende Elterndienste müssen derzeit geleistet werden:

Wochendienst:

- Wöchentliche Reinigung des Waldwagens inklusive der Bereitstellung von Hygieneartikeln (Klopapier, Müllbeutel, Feuchttücher)
- Wöchentliches Waschen der Handtücher
- Entsorgung von etwaig anfallenden Rest- und Papiermüll
- Auffüllen eines Kanisters mit Leitungswasser für das Händewaschen und Kochen.
- Organisation der Zwischenmahlzeit, d. h. regelmäßige Sachspenden von Knäckebrötchen, Tee und Mineralwasser (derzeit ist noch kein Teegeld im Betreuungsvertrag vorgesehen)
- Spülen von gemeinschaftlichem Geschirr und Besteck aus dem Waldwagen

Zusätzliche Arbeiten:

- Bewässerung der Beete und Anpflanzungen (bei Trockenheit und in der Schließzeit)
- Winterdienst und Gartenarbeiten
- Teilnahme an den Gartentagen

- Unterstützung bei Festen

Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und auch sind nicht in jedem Jahr alle Dienste fällig. Die Elterndienste passen sich der Organisation und Ausgestaltung des jeweiligen Kindergartenjahres an.

5 Der Waldkindergarten von A - Z

5.1 Abfälle

Die Eltern werden gebeten ihren Kindern zur Brotzeit keine Einwegverpackungen mitzugeben. Unvermeidbaren Verpackungsmüll, der bei der Brotzeit entsteht, nehmen die Kinder wieder mit nach Hause.

5.2 Ausflüge

Ausflüge, wie z. B. in die Stadt zum Marktgang, ins Heimatmuseum oder zu lokalen Handwerkern und Bauern finden in regelmäßigen Abständen statt. Da sich unser Waldkindergarten ökologischen Prinzipien verpflichtet fühlt, sind unsere Ausflugsziele oft lokal gelegen, also zu Fuß oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Die Kinder lernen so ihre unmittelbare Umgebung, ihre Nachbarn kennen, sie lernen sich zu orientieren und sicher im Verkehr zu bewegen. Die Selbstwirksamkeit der Kinder wird so gestärkt und der sogenannten Verinselung der Lebensbereiche eine Alternative aufgezeigt.



5.3 Bekleidung & Ausstattung

Im Kindergarten ohne Dach und Wände hat die Bekleidung eine wichtige Schutzfunktion für die Kinder. Sie ist notwendig, zum Schutz der Kinder vor Witterungseinflüssen, Insektenstichen, Zecken, Verletzungen und Sonnenbrand. Wir bitten die Eltern deshalb folgende Bekleidungsregeln zu beachten:

- Die Kinder sollen immer geschlossene, geländefähige und witterungsangepasste Schuhe tragen. Bitte auch im Sommer keine Schuhe mit großen Luftlöchern, weil sich hier erfahrungsgemäß Stöcke verheddern und die Kinder sich so verletzen können.
- Die Kinder müssen zu jeder Jahreszeit eine Kopfbedeckung tragen, die witterungsbedingt angepasst ist. In der Übergangszeit, wenn es morgens frisch, mittags aber schon warm ist, kann es notwendig sein, eine zweite Kopfbedeckung dabei zu haben. Idealerweise hat der Sonnenhut im Sommer einen Nackenschutz.
- Auch im Sommer müssen Arme und Beine bedeckt sein. Im Sommer bitte leichte und luftige Kleidung aus reiner Baumwolle oder Leinen wählen. Idealerweise stecken die Hosen in den Socken zum Schutz vor Zecken.
- Die Kinder sollten immer in der Zwiebeltechnik – also in Schichten - gekleidet sein.

- Der Rucksack sollte mit Brustgurt ausgestattet sein. Im Rucksack sollten sich eine Regenhülle für diesen, ein Sitzkissen und ein kleines Handtuch befinden.
- Trinkflasche und Brotzeitbox sollten so gestaltet sein, dass sie vom Kind selbst zu öffnen sind.
- Hautärzte raten zum Auftragen von Sonnenschutz. Wir bitten die Eltern darum, morgens den Kindern den Sonnenschutz ihrer Wahl aufzutragen. Das Sonnenschutzmittel sollte den Kindern dann im Rucksack mitgegeben werden, so dass gegebenenfalls vom Kind später nochmals Sonnenschutz aufgetragen werden kann.

Bitte alle Kleidungsstücke, Sonnenschutzmittel und Brotbox etc. mit Namen des Kindes beschriften.

5.4 Feiern und Feste

Die Kinder und das Waldteam feiern Feste im Jahresverlauf: Fasching, Sommerfest, Ostern, Schulkinderverabschiedung, Erntedankfest, St. Martin, Nikolaus und Weihnachten.

Für jeden Geburtstag gibt es ein kleines und festes Ritual.

Gemeinsam mit den Kindern bereiten wir uns dazu vor, z.B. mit Dekorieren, Musik, Theater und Gedichten. Zu einem Teil dieser Feste werden auch die Eltern eingeladen.

Bei allen gemeinsamen Festen sind alle dargereichten Speisen vegetarisch bzw. vegan.



5.5 Hygiene

Hygiene ist uns sehr, sehr wichtig - auch oder besonders im Wald! Wir waschen uns regelmäßig vor dem Essen und nach dem Toilettengang die Hände. Deshalb bitte den Kindern ein eigenes (mit Namen versehenes) Handtuch zum Händewaschen vor den Mahlzeiten mitgeben.

Ein Hygieneplan liegt aus.

5.6 Mahlzeiten

Zur gemeinsamen Brotzeit um ca. 10.00 Uhr bringen die Kinder eine handfeste, gesunde, industriezuckerfreie Brotzeit mit. Dazu gehören hochwertiges Brot mit herzhaften Aufstrichen, Obst, Gemüse und Nüssen. Bei tiefen Minustemperaturen eher Nüsse mitgeben, weil Obst und Gemüse einfrieren können. Es ist zu beachten, dass Wurstaufstriche in der Sommerzeit stechende Insekten anziehen können. Bitte keine Einwegverpackungen und aus praktischen Gründen keine breiigen und flüssigen Speisen wie Quark, Jogurt und Obstmus. Zum Trinken bringen sich die Kinder Wasser oder insbesondere im Winter zuckerfreie Tees mit.

Süße Speisen und Getränke können ausschließlich bei besonderen Anlässen mitgebracht werden, z. B. Geburtstags- oder Abschiedsfeste.

Zum gemeinsamen Mittagessen um 13.00 Uhr können sich die Kinder eine ebensolche Brotzeit mitbringen oder auch eine zu Hause gekochte Speise in einer Warmhaltebox, die morgens im Fach gelagert werden.

Als Zwischenmahlzeit und für Notfälle sind wegen der Haltbarkeit Knäckebrötchen, warmer Tee und Wasser vorgesehen. Sie werden vom Waldteam im Bollerwagen mitgeführt und an die Kinder ausgeteilt. Die Bestände werden durch die Eltern organisiert, da der Betreuungsvertrag bisher kein Teegeld vorsieht.

5.7 Spielzeug

Unser Kindergarten versteht sich als spielzeugfreier Kindergarten, d. h. wir bieten den Kindern möglichst keine vorgefertigten Spiele oder industriell gefertigtes Spielzeug an.

Die Kinder spielen mit allem, was sie in der Natur finden. Die Vielfalt an natürlichen Formen und Farben, Strukturen usw. regt die kindliche Phantasie und Kreativität an und birgt sowohl den langfristigen Aspekt der Suchtvorbeugung als auch dass dadurch ein bewusstes Gegengewicht zum gewohnten inflationären Spielzeugkonsum gesetzt werden kann. Im Spiel verhandeln die Kinder über den Einsatz und die Bedeutung der jeweiligen Gegenstände. Die Kinder können ihr „Spielzeug“ jederzeit verändern, zerlegen, zusammenfügen, neu konstruieren, neu erfinden. Notwendige Hilfsmittel wie Schnitzmesser, Hammer, Scheren, Schnüre, Seile u. v. m. sind den Kindern nach Absprache frei zugänglich.



Eigenes, mitgebrachtes Spielzeug führt oft zu Neid, Streitigkeiten, Frust (wenn es kaputt oder verloren geht). Darum sollte es auch nicht mitgenommen werden.

5.8 Regeln

Wie in jedem Kindergarten gibt es bei uns Verhaltensregeln des guten Miteinanders, z. B. wir helfen einander und sprechen in freundlichem Ton miteinander.

Hinzu kommen im Waldkindergarten Regeln die den Naturraum berücksichtigen.

So gibt es eine Reihe von Verhaltensregeln zur Sicherheit der Kinder, wie z. B. in Hör- und Sichtweite bleiben, vorsichtiger Umgang mit Stöcken, kein Verzehr von jeglichen Pflanzen und Waldfrüchten, sowie das Warten an Warteplätzen u. v. m.

Schließlich gibt es Regeln zum achtsamen Umgang mit allem Lebendigen im Naturraum, wie z. B. dass Brutplätze und Tiefbauten gemieden werden oder man beim Aufnehmen von Tieren besonders vorsichtig sein muss.

Das Team achtet auf die Einhaltung dieser Regeln und versucht bei Regelverletzungen Lösungen mit den Kindern zu finden. Kommt es allerdings zu Extremsituationen, in denen die Gefahr der Selbstgefährdung (weglaufen, Missachtung der Sicherheitsregeln) oder Fremdgefährdung (Kind

gefährdet durch sein Handeln massiv andere Personen) besteht, werden die Eltern kontaktiert und zur Abholung aufgefordert.

6 Organisatorisches

6.1 Kontakt

- Mamma Lupa e. V., Stobäusstraße 62, 82515 Wolfratshausen
- Tel: 08171-4282765, Fax: 08171-42827659
- team@mammalupa.org, www.mammalupa.org
- Vorstand: Sarah Obermeier, Matthias Obermeier und Kathrin Maier
- Pädagogische Leitung: Barbara Kerschbaumer

6.2 Öffnungs- und Schließzeiten

- Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 8.00 bis 14.00 Uhr.
- Die Kernzeit ist von 8.45 bis 12.45 Uhr.
- Jährlich sind 35 Schließtage vorgesehen, (davon 5 Tage für Teamarbeit und Weiterbildungen)

6.3 Kindergartenbeitrag und Buchungszeiten

Der monatliche Elternbeitrag beträgt: 150,00 € für 4 bis 5 Buchungsstunden täglich und 165,00 € für 5 bis 6 Buchungsstunden täglich.

Staatlicher Zuschuss seit April 2019: monatlich 100 € /Kind.

Das Materialgeld beträgt € 24,00 halbjährlich.

Anmeldegebühr: einmalig 50,00 € nach Vertragsunterzeichnung.

Teegeld ist bisher nicht vorgesehen. Zwischenmahlzeiten in Form von Knäckebrot und Wasser sind Teil der Wochendienste.

6.4 Aufnahme

Üblicherweise nehmen wir mit Beginn des Kindergartenjahres im September neue Kinder auf. Sind ausreichend Plätze frei, ist auch unterjährig eine Aufnahme möglich. Auf unserer Website (<http://mammalupa.org/waldkindergarten/>) ist ein Anmeldeformular hinterlegt, das uns geschickt werden kann. Wir nehmen dann Kontakt mit den Familien auf.

Jährlich findet im Januar / Februar unser sogenannter Informations- und Anmeldetag statt. Dazu sind interessierte Eltern gerne mit ihren Kindern eingeladen, unsere Einrichtung kennen zu lernen (siehe oben). **Im Vorfeld bitten wir die Eltern, sich mit unserem Konzept und unserem Selbstverständnis bewusst auseinanderzusetzen.** Bevor wir über eine Aufnahme eines Kindes entscheiden, möchten wir sicher sein, dass die Eltern alle nötigen Informationen bekommen haben und sich bewusst für den Waldkindergarten entscheiden.

7 Kooperationspartner

- Bayerischer Landesverband der Natur- und Waldkindergärten
- Fachberatung des Landratsamt Bad Tölz Wolfratshausen
- Frühförderstelle Bad Tölz, Klinik Hochried – Zentrum für Kinder, Jugendliche und Familien
- Grundschule Wolfratshausen
- Forstrevier Wolfratshausen

- Isar Ranger, Landratsamt Bad Tölz Wolfratshausen
- Revierförster der Bayrischen Staatsforste
- Stadt Wolfratshausen
- Für Wolfratshausen zuständige Jäger
- Bavaria Baumwelt

8 Literatur & Quellen

- Juul, Jesper: „Was Familien trägt: Werte in Familie und Partnerschaft“, 2006
- Juul, Jesper: „Nein aus Liebe: Klare Eltern – Starke Kinder“, 2008
- Hüther, Gerald, Renz-Polster, Herbert: „Wie Kinder heute wachsen: Natur als Entwicklungsraum“, 2013
- Renz-Polster, Herbert: „Menschenkinder: Plädoyer für eine artgerechte Erziehung“, 2011
- Winterhoff, Michael: „SOS Kinderseele“, 2015
- Miklitz, Ingrid: „Der Waldkindergarten“, 2011
- Bayerisches Arbeits- und Sozialministerium: „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertagesstätte“, 2009
- Landesverband Bayerischer Waldkindergärten e.V.: „Bayerische Konzeption der Waldkindergärten“, 2009
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan □ Bayerisches Kindergartengesetz

9 Anlagen

- [Waldkindergarten Leitbild](#)
- [Vereinssatzung](#)
- Schutzkonzept